

Titel der Drucksache:

Urban Gardens für Erfurt - Auswertung der Testphase

Drucksache

0548/19

öffentlich

| Beratungsfolge | Datum | Behandlung |
|---|------------|------------------|
| Dienstberatung OB | 28.03.2019 | nicht öffentlich |
| Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt | 14.05.2019 | öffentlich |

Informationen aus der Verwaltung

Sachverhalt

Die Stadtverwaltung wurde beauftragt in Erfurt öffentliche Hochbeete für urbanes Gärtnern einzurichten und nach einer Testphase von einem Jahr eine Auswertung vorzulegen (Beschluss zur Drucksachen-Nr. 0413/17).

Auswertung der Testphase:

01

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, Vereine und Initiativen anzusprechen, ob, wo und in welchem Umfang diese bereit sind, Beete bzw. Hochbeete im öffentlichen Raum für Urban Gardens einzurichten und zu betreuen.

Als Partner hat die Verwaltung mit der LAGUNE Erfurt, der Lokalen Aktionsgruppe Urbanes Naturerleben zusammengearbeitet. Mit dem Projektpartner wurde sich darauf verständigt, dass der Bau der Hochbeete unter Verwendung von Lotto-Fördermitteln von der LAGUNE organisiert wird. Das Garten- und Friedhofsamt sollte diese zu den Standorten transportieren und befüllen, die Bepflanzung und die Pflege würde von den Paten übernommen werden.

02

In einer Testphase von 1 Jahr hilft das Garten und Friedhofsamt bei der Einrichtung und Bewirtschaftung von maximal 5 solcher Beete.

Nach einigen Verzögerungen im Frühjahr 2018 wurde die oben beschriebene Vorgehensweise geändert und vereinbart, dass das Garten- und Friedhofsamt die Hochbeete in Form von umfunktionierten IBC Tanks beschafft, mit Substrat befüllt und an den bereits abgestimmten

Standorten aufstellt. Die LAGUNE sollte im Gegenzug die ursprünglich für den Bau der Hochbeete eingeplanten Lotto-Fördermittel i.H.v. 2.000,00 EUR für die Verkleidung der IBC Tanks verwenden. IBC Tanks sind in der Industrie verwendete Standardverpackungen für Flüssigkeiten und bestehen aus einer Kunststoffblase, die von einem Metallkäfig umschlossen wird. Sie sind stapelbar und können mit einem Gabelstapler oder Kran auch in befülltem Zustand bewegt werden.

Die Tanks wurden am 16.05.2018 im Gartenamt angeliefert, aufgeschnitten und wie folgt befüllt:

| Schicht | Stärke in cm |
|--------------------------------------|--------------|
| Premiurerde der Stadtwerke | 20 |
| eigener Kompost | 20 |
| eigenes Häckselgut | 45 |
| Vlies zum Schutz der Drainageschicht | |
| Drainagekies 16/32 | 15 |

Ende Mai war die Möglichkeit gegeben, die Tanks an den Standorten zu verteilen, es fehlten jedoch noch die Verkleidungen. Also wurde das Ausfahren um eine Woche auf den 06.06.2018 verschoben. Zu diesem Termin wurden die Tanks an die Standorte im Hirschgarten, der Geschwister-Scholl-Straße und der Magdeburger Allee gestellt. Der Standort vor dem Landtag wurde auf Wunsch der dortigen Paten eine Woche später bedient. Es wurden somit sechs mit allen Beteiligten abgestimmte Standorte umgesetzt.

Für die Beschaffung wurden Mittel des Garten- und Friedhofsamt aus dem laufenden Haushalt verwendet. Es waren ursprünglich keine Haushaltsmittel für dieses Projekt eingeplant.

Dem Garten- und Friedhofsamt sind außerplanmäßige Kosten i.H.v. **1.737,10 EUR** entstanden. Die LAGUNE hat **2.691,08 EUR** aufgewendet, der Betrag setzt sich wie folgt zusammen¹:

| | |
|-----------------------|--------------|
| Förderung Lotto TMUEN | 2.000,00 EUR |
| LAGUNE Eigenmittel | 45,00 EUR |
| Agenda 21 Drittmittel | 646,08 EUR |

Das Projekt hat insgesamt Kosten i.H.v. **4.428,18 EUR** verursacht.

In den aufgeführten Kosten ist die Arbeitsleistung der Mitarbeiter des Garten- und Friedhofsamtes sowie der Maschineneinsatz für die Bearbeitung der Tanks, das Befüllen und den Transport zu den Standorten sowie die Verwendung von bereits vorhandenem Material (Drainagekies, Häckselgut, Kompost) nicht aufgeführt.

Die Überlassung der Hochbeete an die Paten erfolgte kostenfrei, die Mittel für die Bepflanzung und Pflege wurde allein von den Paten aufgebracht.

Der Korpus der Hochbeete schlug mit 60,20 EUR pro Stück zu Buche, die Verkleidung mit 216,20 EUR. Von den Beteiligten wird gewünscht, das Design grundsätzlich beizubehalten.

03

Nach dieser Testphase erfolgt eine Auswertung. Diese wird dem Stadtrat vorgestellt. Danach entscheidet der Stadtrat über das weitere Vorgehen.

Die Auswertung liegt vor. Am 23.10.2018 wurde mit den Beteiligten ein Saisonabschlusstreffen durchgeführt. Die Resonanz der Akteure ist durchweg positiv, alle Akteure möchten das Projekt fortsetzen. Nur ein Pate möchte eines der drei Hochbeete abgeben und einen Hauseingang weiter platzieren. Darüber hinaus gibt es bereits Interessenten, die weitere Hochbeetstandorte betreuen möchten. Sie befinden sich in der Blumenschmidtstraße, der Geschwister-Scholl-Straße (unter Verwendung eines vorhandenen Hochbeetes aus der Geschwister-Scholl-Straße), der Sofioter Straße und der Konrad-Adenauer Straße. Die Standortvorschläge müssen jedoch erst geprüft werden.

Besonders betont wurde das große Interesse der Passanten und, dass die Hochbeete ein Ort der Kommunikation sind. Beim Gießen oder Arbeiten an den Hochbeeten kam man schnell ins Gespräch, Kinder wurden auf den Rand gesetzt und ihnen die darin wachsenden Pflanzen erklärt. Besonders positiv fiel auf, dass bis auf Kleinigkeiten keine Vandalismusschäden oder Schmierereien zu beklagen waren, auch keine übermäßigen Müllablagerungen in den Beeten. Geerntet hingegen wurde kräftig, aber ohne Schäden zu verursachen. In einigen Hochbeeten wurden mehrjährige Kulturen angebaut. Somit bleiben auf Wunsch der Akteure die Hochbeete bis zum Frühjahr stehen und werden nicht weggeräumt. Es wird noch ein Termin vereinbart, an dem im zeitigen Frühjahr etwas Substrat aufgefüllt wird.

Im Frühjahr als die Hochbeete aufgestellt wurden, stand zur Diskussion, sie im Winter etwas einzukürzen, um die Höhe zu reduzieren. Die Akteure sind sich nun aber einig, dass die vorhandenen Hochbeete so bleiben sollen und in der nächsten "Generation" evtl. etwas niedriger gebaut werden.

Auch die Optik der Holzverkleidung gefällt und macht einen wertigen Eindruck, sie sollte nicht verändert werden, um den Wiedererkennungswert in der Stadt zu erhalten. Dennoch gibt es auch Befürworter dafür, unverkleidete Hochbeete aufzustellen (nur in bestimmten Gebieten) um die Nachnutzung der IBC und den damit verbundenen Recyclinggedanken sichtbar zu machen. Es besteht der ausdrückliche Wunsch, das Projekt fortzusetzen.

Die "Essbare Stadt" wurde durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit durch unsere Pressestelle begleitet. Es entstanden mehrere Berichte, die über die Webseite der Stadt und die sozialen Medien abrufbar sind. Dort wurde auch eine eigene Seite zum „Urban Gardens“ mit der Kurz-URL www.erfurt.de/essbarestadt eingerichtet. An jedem Standort wurde ein Schild angebracht, welches das Projekt kurz beschreibt und die Paten nennt sowie auf die Webseite dazu verweist.

04

Des Weiteren sollen urbane Gemeinschaftsgärten, so es den Wunsch und ein Konzept entsprechender Initiativen gibt, auch ebenerdig innerhalb von Parks oder auf anderen geeigneten Flächen in der Innenstadt angelegt werden können.

Das Instrument einer Patenschaftsvereinbarung zur Pflege von öffentlichen Grünflächen ist anwendbar. Die Verwaltung wird aufgefordert, entsprechende Initiativen zu unterstützen. Ein Erfahrungsaustausch mit anderen Städten, wie z. B. Andernach, wird angeregt.

An ebenerdigen Beeten besteht weiterhin Interesse, aber die am Projekt Beteiligten sind sich darüber einig, dass diese mit einem erhöhten Aufwand betreut werden müssen und dies momentan nicht leistbar ist. Des Weiteren besteht der Wunsch, an geeigneten Stellen in der Stadt frei erntbare Obstbäume zu pflanzen. Als Ort wird von den Beteiligten der Petersberg vorgeschlagen. Dort könnte auch ein Gemeinschaftsgarten entstehen, aber hierfür gibt es

momentan weder ein Konzept noch eine Initiative, die es umsetzen würde.

An einem Standort in der Geschwister-Scholl-Straße werden angrenzende Baumscheiben bereits mit bewirtschaftet. Eine weitere Patin würde zukünftig auch gerne eine neben "ihren" Hochbeeten liegende Baumscheibe bewirtschaften. Da ohnehin geplant ist, im Frühjahr Substrat in den Hochbeeten aufzufüllen, wird das Garten- und Friedhofsamt hier ebenfalls unterstützen.

Mit den Paten der Hochbeete wurde eine an die Patenschaftsvereinbarung des Garten- und Friedhofsamtes angelehnte Vereinbarung abgeschlossen.

Die gesamte Thematik des Gärtnerns in der Stadt muss in einen städtebaulichen Kontext eingeordnet werden. Temporäre und örtlich veränderbare Hochbeete dürfen keinen Ersatz für auf Dauer angelegte städtische Grünstrukturen sein. Das Garten- und Friedhofsamt wird auch das durch die Lehrausbildung gestaltete "Essbare Beet" im Südpark weiterhin betreuen.

¹ Daten aus dem "Sachbericht Essbare Stadt" des LAGUNE e.V. entnommen.

Anlagenverzeichnis

25.03.2019, gez. i.A. Fröbel

Datum, Unterschrift